

> Britisches Pfund (per 05.07.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Die britische Wirtschaft ist zum Jahresstart etwas stärker gewachsen als zunächst berechnet. Im ersten Quartal habe die Wirtschaftsleistung (BIP) 0,4 Prozent höher gelegen als im Schlussquartal 2014, teilte das Statistikamt ONS Ende Juni mit. In einer ersten Schätzung war eine Rate von 0,3 Prozent ermittelt worden. Bankvolkswirte hatten mit der Korrektur gerechnet. Den Zahlen zufolge geht das günstigere Ergebnis vor allem auf höhere Bauausgaben zurück. Dies ist allerdings Folge einer Berechnungsumstellung. Zudem belastete der Außenhandel das Ergebnis nicht ganz so stark wie zunächst angenommen. Die statistische Umstellung im Bausektor führte auch zu einem höheren Jahreswachstum 2014. Demnach ist die Wirtschaft im vergangenen Jahr nicht wie bisher gedacht um 2,8 Prozent, sondern um 3,0 Prozent gewachsen. Das Britische Pfund erweist sich angesichts der zunehmenden Dramatik in Griechenland als sicherer Hafen für Euro-Flüchtlinge. So ist das Pfund Anfang Juli auf ein Niveau von zuletzt 0,7000 auf 0,6985 gestiegen, den „höchsten“ Kurs seit 2008. Die wirtschaftliche Verflechtung Großbritanniens mit Griechenland ist dabei aber sehr überschaubar. Die eingangs erwähnten, positiven BIP-Zahlen und ein starkes Konsumentenvertrauen haben dabei dem GBP zusätzlich Auftrieb gegeben. Der zyklische Aufschwung schürt nun weitere Spekulationen über eine erste Zinsanhebung Ende des Jahres, wenn auch das Lohnwachstum weiter zulegen sollte. Großbritannien droht wegen des geplanten Referendums zum Verbleib des Landes in der Europäischen Union (EU) der Entzug seiner Spitzenbonitätsnote. Die US-Ratingagentur S&P senkte am Freitag den Ausblick für die Kreditwürdigkeit auf "negativ" von "stabil". Ein möglicher Austritt Großbritanniens aus der EU ("Brexit") würde der britischen Wirtschaft schaden, hieß es zur Begründung. Die Topbewertung "AAA" selbst blieb zunächst bestehen. S&P



ist die einzige große Ratingagentur, die dem Land noch die Bestnote ausstellt. Der negative Ausblick bedeutet, dass das Risiko einer Herabstufung in den nächsten zwei Jahren mindestens ein Drittel beträgt. S&P erklärte, sollte Großbritannien auf ein Ausscheiden aus der EU zusteuern, könnte die Bonitätsnote gleich um mehrere Stufen gesenkt werden. Die britische Regierung will möglichst rasch ihr bis Ende 2017 angekündigtes Referendum abhalten. Befürworter eines Ausstiegs aus der EU führen als Argument dafür auch an, dass die britische Wirtschaft mit weniger Regulierung aus Brüssel schneller wachsen könne. Die Agentur Fitch bekräftigte am Freitag ihre Einstufung Großbritanniens mit "AA+" mit einem stabilen Ausblick.

Ausblick

Die Bank of England hat in den vergangenen Wochen einem Schweigekloster geglichen. Wegen der Parlamentswahlen waren den Währungshütern öffentliche Stellungnahmen untersagt, um nicht den Anschein einer Parteinahme zu erwecken. Ende Juni wurde jedoch der vierteljährliche Inflationsbericht präsentiert und Mark Carney, der Gouverneur der Bank of England, brach sein Schweigen erstmals seit der Wahl. Die Hauptbotschaft war wohl nicht nach dem Gusto der Regierung: Der Ausblick für das Wirtschaftswachstum bleibt zwar solide, die Prognose für das laufende Jahr wurde jedoch reduziert. Statt eines Wachstums von 2,9%, wie zuvor vorhergesagt, soll das reale Bruttoinlandsprodukt 2015 nur um 2,6% steigen. Auch für die folgenden Jahre wurde ein schwächerer Anstieg in Aussicht gestellt. Dennoch könnte das Britische Pfund in den kommenden Wochen als „Nicht-Euro-Land“ ein Profiteur der aktuellen Situation in Griechenland sein. Chancenorientierte Anleger, die darauf setzen wollen, können die Lage nutzen und jetzt in das Pfund einsteigen.



(Anmerkung; Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.